

Bücherbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **16 (1943)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

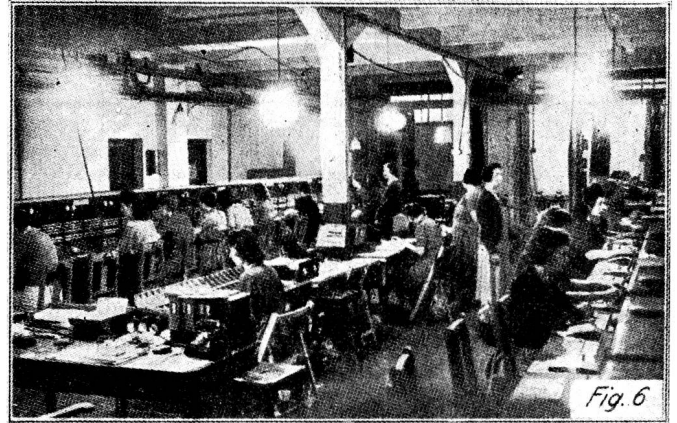
Anordnungen für Notfälle

Schon vor dem Krieg sind Pläne ausgearbeitet worden, um eventuellen Schäden an Telephonzentralen rasch begegnen zu können. Um den Telephonverkehr wichtiger Abonnenten auch in Notfällen zu sichern, sind diese an spezielle 1. Gruppenwähler angeschlossen worden. Handzentralen sind in den Luftschutzkellern der wichtigsten Hauptzentralen installiert; diese übernehmen bei Bombardierungen den Dienst der wesentlichsten Anschlüsse. Zusätzliche Pulte und Stromkreise für die öffentlichen Kassierstationen sind vorhanden, um auch diesen Betrieb im Notfall aufrechtzuerhalten.

Bei Ausfall von Haupt- und Notzentrale ist ein Plan für grössere Städte entworfen worden, um Verlegungen wichtiger Abonnenten zu vermeiden. Entsprechende Stromkreise sollen in diesem Fall unter Benützung der Verbindungsleitungen an Unterzentralen angeschlossen werden. In bombengeschützten Räumen der Zentrale sind Verteiler installiert worden, über welche Verbindungen nach den entsprechenden Unterzentralen hergestellt werden können. Anordnungen sind getroffen worden, um Anrufe nach Abonnenten, deren Linien oder Gebäude beschädigt sind, zu verständigen und wenn möglich wieder miteinander in Verbindung zu bringen. Diese Teilnehmernummern wurden in Leitungswählergruppen zusammengefasst und mit einem Handvermittlungspult verbunden. Speziell eingerichtete Sprechstationen in stark mitgenommenen Quartieren sind sehr

begrüsst worden. Erleichterungen sind in diesen Sprechstationen denjenigen Abonnenten gewährt worden, die ihren Anschluss eingebüsst hatten.

Der Betriebsdienst bewältigte die unmittelbaren Schwierigkeiten der bevorzugten Abonnenten in kurzer Zeit, hingegen waren für die Wiederinbetriebsetzung anderer wichtiger Abonnenten ausgedehnte Notmass-



nahmen nötig. Fig. 6 zeigt eine typische Notzentrale, installiert und in Dienst gestellt nach grossen Zerstörungen in einer Provinzstadt.

Bücherbesprechungen

Dr. med. **Paul Gut:** Unfallhilfe und Hygiene im Alpinismus und Wintersport. Sanitäts- und Rettungsbuch für Skifahrer und Alpinisten, Sportärzte und Samariter, für alpinen Militärdienst und alpine Jagd. 3., in Gehalt und Gestalt verbesserte Auflage. 160 Photographien und Skizzen. 340 S., kl. 8°. Brosch Fr. 3.—, Orell-Füssli-Verlag, Zürich und Leipzig.

Das Hand- und Taschenbuch «Unfallhilfe und Hygiene im Alpinismus und Wintersport» des St.-Moritzer Spörarztes Paul Gut, hat sich so rasch zum unentbehrlichen Ausrüstungsstück von Samariter, Sportler und Sportarzt gemacht, dass die zweite Auflage (5000 Exemplare) innert fünf Monaten vergriffen war. Die neue, ebenfalls im Orell-Füssli-Verlag (Zürich und Leipzig) erschienene Auflage ist wieder stark umgearbeitet. Die Kapitel sind vermehrt, der Text aufgelockert und auf den Stand von Mitte 1943 gebracht worden, 10 Bilder mehr und ein alphabetisches Register bedeuten weitere Vervollkommnungen. Wenn ein so berufener Kritiker wie Prof. Lorenz Böhler, der Leiter des Unfallkrankenhauses in Wien, darüber schreibt: «Bisher ist es noch niemandem gelungen, Unfallverhütung und Unfallbehandlung beim Sport so klar, verständlich und einprägsam darzustellen. Die ausgezeichneten Bilder unterstützen überall das Verständnis des geschriebenen Wortes», so erübrigt es sich, in aller Ausführlichkeit die Vorzüge der gutschen Darstellung aufzuzählen.

In die Lawinenkurse der Armee ist das Lehrbuch ordonanzmässig eingeführt worden. Schweiz. Skiverband und Schweiz. Samariterbund haben es auf ihre offiziellen Lehrmittel-Listen gesetzt. Es gehört aber auch in jede Hüttenbibliothek, an den «Stamm» von SAC-Sektionen und Ski-Klubs, und vor allem in die Ausrüstungstasche der Rettungsobmänner. Dass es auch kaum einen wertvolleren Rennpreis für Klubrennen gibt, wenn es sich um eine kleine, billige Bereicherung des Gabentisches handelt, ist selbstverständlich. Bemerkte sei noch, dass durch Verfügung des Verfassers das Autorhonorar an den Interverband für Skilauf geht.

Neues Handbuch für Komptabilitäts- und Verpflegungsdienst.

Die meisten Rechnungsführer und viele Einheitskommandanten kennen das vom Schweizerischen Fourierverband im Jahr 1939 herausgegebene «Handbuch für den Komptabilitäts- und Verpflegungsdienst». Dieses praktische Nachschlagewerk für militärische Rechnungsführer ist soeben *vollständig umgearbeitet und stark erweitert* im Verlag W. & R. Müller, Gersau, neu erschienen. Die Zusammenstellung besorgte wiederum der 1. Redaktor der Zeitschrift «Der Fourier», Hptm. A. Lehmann. Das mit Genehmigung des OKK herausgegebene neue Handbuch ist abgestimmt auf die IVA 43 und die vielen, durch den Aktivdienst verursachten besonderen Vorschriften für den Verpflegungs- und Verwaltungsdienst. Besondere Sorgfalt wurde dem Abschnitt über das Verpflegungswesen gewidmet.

Das übersichtliche Nachschlagewerk gehört in die Hand eines jeden militärischen *Rechnungsführers*. Es wird ihm in praktischen Dienst bald unentbehrlich werden. Es leistet aber auch dem *Einheitskommandanten*, der für den Haushalt seiner Einheit verantwortlich ist, gute Dienste, zeigt es ihm doch, wie die Komptabilität erstellt werden muss, auf was er bei deren Prüfung besonders zu achten hat, welche Grundsätze bei der Ernährung seiner Truppe zu befolgen sind, wie der Verpflegungsplan aufzustellen ist, wie Kassarevisionen, Kücheninspektionen durchzuführen sind usw.

Das auch vom Herrn Oberkriegskommissär empfohlene neue Handbuch kann bezogen werden gegen Einsendung von Fr. 6.55 (Porto und Wust. inbegriffen) auf Postcheckkonto VII 118, Verlag W. & R. Müller, Gersau.

Generäle, Portraits und Studien von Fritz Ernst. Verlag Fretz und Wasmuth A.-G., Zürich. Preis Fr. 7.50.

In Kurzbiographien schildert der Verfasser das Leben und Wirken von sechs Schweizer Generälen: Warnery, der in Deutschland und Oesterreich diente, Besenval und Zurlauben waren am französischen Hofe, Jomini kämpfte mit Napoleon

Nur Fr. 3.— jährlich (oder 25 Rp. monatlich)
kostet ein Jahresabonnement des «PIONIER»
für Privatbezüger

(für Verbandsmitglieder im Sektionsbeitrag inbegriffen)

Kameraden, Leiter und Lehrer der Morsekurse!

Werbet für unseren Verband, seien es Aktiv- oder Jungmitglieder oder Privatabonnenten des «Pionier», alle sind willkommen! Wir zählen auf eure Mithilfe, denn nur die mündliche Werbung ist die wirksamste! Anmeldungen werden jederzeit dankend entgegen genommen und sind zu richten an das

Zentralsekretariat des EPV,
 Schrenngasse 18, Zürich 3

und ging dann zu den Russen über, in Dufour und Wille finden wir die bedeutendsten Führer unserer Armee.

Interessante Lebensläufe und umstrittene Charaktere werden uns vorgestellt als Hüter und Förderer militärischer und kultureller Tradition.

Aufbau und Sprache des Dargebotenen stempeln das Buch zum besten, das wir auf dem Gebiete der militärisch-historischen Literatur kennen.

Wir können die Anschaffung des Buches nur empfehlen; mit reichem Gewinn werden wir es geniessen.

General Ulrich Wille. Gesammelte Schriften. Herausgegeben von Oberst Edgar Schumacher. Verlag Fretz und Wasmuth A.-G., Zürich. Preis Fr. 12.80.

Je weiter wir uns vom letzten Weltkrieg distanzieren, um so grösser ragt die Gestalt von General Wille heraus. Es ist unbestritten, dass Wille je und je zu den besten Soldaten gehört, die unsere Armee hervorbrachte. Sein Schaffen und Wirken ist heute noch vielfach erkennbar.

Oberst Edgar Schumacher, einer der geschicktesten aktiven Offiziere, hat es unternommen, fachkundig zu sammeln, was zum literarischen Lebenswerk Ulrich Willes gehört. Der Kampf gegen Bureokratie und Unverstand, aber auch das grosse schöpferische Schaffen vom Instruktor bis zum General werden glänzend dargebracht.

Jeder Soldat, der sich um das Werden unserer Armee in den letzten sechzig Jahren interessiert, kann hier aus dem Vollen schöpfen.

Auch dieses Werk kann nur empfohlen werden; es eignet sich bestens für Geschenkzwecke. *Mz.*

Fernsehtechnik, von Dr.-Ing. Fritz Schiweck, 472 Seiten mit 279 Abb. und 5 Tafeln. (C. F. Winter'sche Verlagshandlung, Leipzig. Preis kart. RM. 26.60.)

In der sehr nützlichen Sammlung «Lehrbücher der Feinwerktechnik», herausgegeben von Dr. Kurt Gehlhoff, Berlin, ist als Band 9 das vorliegende Werk über die Fernschreibtechnik, als Lehrbuch für den angehenden Ingenieur und als Nachschlagewerk für die Fachkreise, erschienen, das Ministerialrat Feuerhahn vom Reichspostministerium mit Recht als das z. Z. wertvollste Buch, das dieses weite Gebiet in extenso darstellt, bezeichnet hat. Es behandelt in der Hauptsache die *deutsche Fernschreibtechnik*; lediglich auf dem *Apparategebiet* enthält es Erörterungen auch neuerer ausländischer Systeme.

Der Inhalt gliedert sich in folgende Abschnitte: Zunächst zur Einführung fünf Kapitel: I. Einleitung; II. Vorgänge bei der Uebertragung von Fernschreibzeichen; III. Telegraphenalphabet; IV. Zusammenhänge in der Entwicklung der Telegraphenapparatechnik (Telegraphenapparate für Draht-

verbindungen); V. Der Begriff und die Bedeutung des Gleichlaufs (Synchronismus). Nach diesen für das Verständnis des eigentlichen Themas vorauszusetzenden Darlegungen wird nunmehr die neuzeitliche Fernschreibtechnik in den folgenden Hauptkapiteln behandelt: VI. Der Springschreiber (Fernschreiber); VII. Der Spielraum der Telegraphenapparate; VIII. Einsatz der Springschreiber im Fernschreibdienst; IX. Hilfsgeräte für den Springschreiberdienst; X. Telegraphenapparate für Funknachrichtenwege; XI. Telegraphenrelais und Telegraphenmodler; XII. Die Telegraphierschaltungen; XIII. Grundzüge des Fernschreibvermittlungsdienstes (Teilnehmer-Fernschreibdienst); XIV. Stromversorgungsanlagen im Fernschreibbetrieb; XV. Messtechnik. Den Abschluss bildet Kapitel XVI. Anhang (Schriftum, Sach- und Namenverzeichnis, 5 Tafeln).

Aus Platzmangel können wir nicht auf alle Abschnitte im einzelnen eingehen; den grössten Raum nimmt natürlich das Kapitel (Abschnitt XII) über die *Telegraphierschaltungen* ein, unter denen diejenigen für *Mehrfachausnutzung* der Leitungen im Gleichstrom- und im Trägerfrequenz-Telegraphieverfahren die grösste Bedeutung haben, da heutzutage in den meisten Ländern, auch in der *Schweiz*, sich fast das ganze Telegraphennetz auf der Mehrfachausnutzung der Kabeladern aufbaut. — Auch der folgende Abschnitt XIII, der sich mit dem modernsten Dienstzweig des *Teilnehmer-Fernschreibdienstes* befasst, ist besonders ausführlich gestaltet.

Von besonderem Interesse für die Leser dieser Zeitschrift ist wohl das Kapitel X über die *Funknachrichtenwege*. Unterteilung des Stoffes: A. Physikalische Erscheinungen und praktische Erfordernisse; B. Grundsätzliches über den drahtlosen Telegraphendienst in apparatetechnischer Beziehung (Form der Sendung: a) Telegraphie auf rein ungedämpften Wellen, b) gemodelte Telegraphie. Betriebsarten); C. Technische Möglichkeiten für eine fehlerfreie Uebertragung; D. Apparate für Schnellmorsebetrieb; E. Die schreibenden Drucktelegraphen (Bildschreiber); F. Hilfsgeräte für den Funkdienst.

Ich bin kürzlich in der Radiobeilage der «Elektroindustrie» auf die vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten des *drahtlosen Fernschreibers* eingetreten, der heute im planmässigen Nachrichtendienst, auch auf grösste Entfernungen nach Uebersee, in Betrieb ist, nachdem durch das daselbst beschriebene *Siemens-Hell-System*, das natürlich auch im vorliegenden Werk behandelt wird, alle jahreszeitlich bedingten Schwierigkeiten des Kurzwellenverkehrs überwunden werden konnten.

«Sprechen und Schreiben in alle Welt» mit und ohne Drahtverbindungen ist heute die Parole, und das von Dr. *Schiweck* in seinem Buch in vollendeter Darstellung Gebotene ist in selten hervorragender Weise geeignet zur Förderung der *Fernschreibtechnik* beizutragen, was der Verfasser als den eigentlichen Zweck des Werkes bezeichnet. Dr. *Eichhorn*.



Deutscher Briefftauben-Träger vor der Abfahrt

Bild: Photopress Zürich